

Opponenten-Gutachten

zur Diplomarbeit von Frau *Michaela Brožová*:
Frauengestalten in ausgewählten Werken von Elfriede Jelinek und Judith Herrmann

Die Autorin beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit zwei deutschsprachigen Schriftstellerinnen der Wienerin Elfriede Jelinek und der Berlinerin Judith Herrmann und mit der Darstellung von Frauen in einigen wichtigen ihrer Werke. Nach einer Einleitung, in der die Verfasserin die Geschichte der deutschsprachigen Frauenliteratur kurz umreißt, kommt sie auf ihr Vorhaben zu sprechen, die Frauenfiguren bei beiden Schriftstellerinnen zu vergleichen, allerdings ohne näher zu begründen, warum sie ausgerechnet diese beiden Autorinnen ausgewählt hat.

Die Arbeit ist die zweite Version des Diplomthemas und der Text zeigt sich gegenüber der ersten Version durchaus verbessert, auch wenn die Verfasserin auf einer faktographischen Ebene verbleibt. Insbesondere der Abschnitt über Elfriede Jelinek wirkt nun kohärenter und man kann nachvollziehen, wieviel von Elfriede Jelinek in der Romanfigur Erika Kohut stecken mag. Es handelt sich um ein dankbares Thema, denn die Schriftstellerin selbst hat keinen Hehl aus der problematischen Beziehung zu ihrer Mutter gemacht und der Roman lädt zu biographischen Schlussfolgerungen ein. Wie die Verfasserin selbst sagt, ist auch die Quellenlage günstig. Die Verfasserin stellt die Autorin und das Buch vor (der eine oder andere Satz scheint wörtlich aus dem Text von Mayer/Koberg übernommen worden zu sein, ohne Kennzeichnung) und analysiert die Hauptfigur nach allen Seiten, aber eine Frage erschließt sich auch nach der Neubearbeitung immer noch nicht ganz: Warum ist Elfriede Jelinek eine feministische Schriftstellerin und was ist eigentlich das Feministische an ihr? Die Definition auf Seite 47 („Mit Recht...spricht“) taugt eher nicht so viel und auch das Zitat auf Seite 85 (Fn.315) wirkt einigermaßen rätselhaft. Ist sie eine bedeutende feministische Schriftstellerin, weil sie die Männer für „ungeschickte Kinder“ hält und weil sie es ablehnt, „eigenes Leid auf eine allgemeine gesellschaftliche Ebene“ zu bringen? Mag sein, dass die feministische Theorie fremd ist, aber dieser Punkt sollte in der Verteidigung noch etwas vertieft werden.

Im zweiten Teil der Diplomarbeit geht es um die Berliner Autorin Judith Herrmann und ihre Erzählung „Nichts als Gespenster“. Hier stellt sich die Frage, warum die Verfasserin gerade diese beiden Autorinnen ausgewählt hat, die nun scheinbar nichts verbindet. Während sich die Heldin bei Elfriede Jelinek immerhin noch mit konkreten Personen und Problemen herumschlägt, schauen die Figuren bei Judith Herrmann, so will es scheinen, hauptsächlich auf den eigenen Bauchnabel. Sie streben nichts an und wissen nicht wohin mit sich. Ist es tatsächlich so, wie die Verfasserin in ihrer Zusammenfassung meint, dass „das wesentliche Thema bei beiden Autorinnen die geschlossene Frauenwelt“ darstellt, „in die sich andere Figuren einmischen und“ in sich „die weibliche Hauptfigur profilieren“ kann? Wie profilieren sich Ruth und ihre namenlose Freundin, wenn sie „wie Gespenster“ wirken? Judith Herrmann lehnt Politik und Feminismus ab und will auch nicht „den Sound ihrer Generation“ repräsentieren. Sie ist eine Generation jünger als Elfriede Jelinek und ein Vergleich mit dieser ist, wie schon einmal erwähnt, in etwa so sinnvoll wie die Betrachtung von Äpfeln und Birnen. Wenn man die beiden Autorinnen überhaupt in einen Zusammenhang stellen will, so müsste die Frage lauten: Was ist in der Zwischenzeit mit dem politischen Feminismus geschehen und warum denkt und schreibt eine Autorin wie Judith Herrmann derart selbstbezogen und unpolitisch? Ist das wirklich repräsentativ für ihre Altersgruppe? Diese Frage wird in der Arbeit leider nicht gestellt.

Sprachlich ist die Arbeit in Ordnung, allerdings immer noch mit einer Reihe orthographischer Fehler.

Fragen zur Verteidigung:

1. Warum ist Elfriede Jelinek eine feministische Schriftstellerin bzw. wird als solche angesehen?
2. Welche Rolle spielen die persönliche oder die Veränderung der Gesellschaft für die Heldinnen von Judith Herrmann? Kann sich die Verfasserin mit einer der beiden Autorinnen oder ihren Heldinnen identifizieren?

Als Note empfehle ich:

dobry (3+)

praha, 28.8.09